

Die Religionen haben viele Gemeinsamkeiten

Die Ausstellung „Weltreligionen – Weltethos – Weltfrieden“ wurde jetzt zum Auftakt der „Wochen der Weltreligionen“ eröffnet

Wiesloch. (eis) Zum Auftakt der „Wochen der Weltreligionen“, die in Wiesloch bis zum 30. März über die großen Religionen informieren, luden die Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung sowie Vertreter der Stadt Wiesloch zur Ausstellungseröffnung „Weltreligionen – Weltethos – Weltfrieden“ ein. Die Ausstellung, vom Theologen Hans Küng und seiner „Stiftung Weltethos“ zusammengestellt, thematisiert in zwölf Tafeln die faszinierende Welt der Religionen und ihre Grundwerte anhand von Daten, Bildern und Texten.

Was wäre, wenn ich nicht hier in Deutschland, sondern in einer völlig anderen Kultur geboren wäre? Wie würde ich denken, empfinden und glauben? Zu diesem spannenden Gedanken-Experiment nach einer Idee von Hans Küng lud Pfarrerin Ingrid Knöll-Herde, derzeit Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Rhein-Neckar-Süd, die Besucher der Ausstellungseröffnung ein. Als Inderin geboren wäre sie wohl Hindu geworden, glaubte an die uralte Lehre vom



Die Ausstellung „Weltreligionen – Weltethos – Weltfrieden“ wurde im Hospiz Agape von (v.li.) Gabriele Eisner vom Katholischen Bildungswerk, OB Franz Schaidhammer und Pfarrerin Ingrid Knöll-Herde, Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Rhein-Neckar-Süd, eröffnet. Damit haben auch die „Wochen der Weltreligionen“ begonnen. Foto: Pfeifer

Ein Gedankenexperiment

Kreislauf der Wiedergeburt und an die Pflichten gegenüber Familie, Gesellschaft und Göttern, deren Erfüllung oder Nichterfüllung die Weichen für das nächste Leben stellen. Als Japanerin oder Nepalesin würde sie den achtfachen Pfad des Buddha gehen und in der völligen Selbstlosigkeit Befreiung zu finden suchen. Als Chinesin orientierte sie sich am weisen Lehrer Konfuzius und seiner Ethik. Als Jüdin aus Israel oder einem anderen Land der Erde glaubte sie an den Gott Israels, der mit seinem Volk geht, läse in der Thora, der jüdischen Bibel, und richtete ihr Leben an den zehn Geboten aus. Als Muslima aus Marokko oder Indonesien suchte sie Verbindung mit dem ein-

zigen Gott, hörte auf die Lehren seines Propheten Muhammad und richtete sich nach dem heiligen Buch, dem Koran. Als Christin aus Deutschland glaubt sie an Jesus, den Sohn Gottes, liest im Neuen Testament und empfängt die Antriebskraft für ihr Leben von Gottes Geist.

In diesem Gedankenexperiment werde klar, so Ingrid Knöll-Herde, was die Ausstellung zu den Weltreligionen und ihr Urheber, der Theologe Hans Küng, wollen: das Verständnis für die Einstellung des anderen, ohne die eigene Wahrheit zu verleugnen; den Dialog mit anderen Religionen, ohne das Zeugnis für die eigene Religion aufzugeben; Diskussion und vielleicht sogar Streit, ohne die Wahrfähigkeit und Achtung voreinander zu verlieren.

Gabriele Eisner vom Katholischen Bildungswerk Wiesloch wies auf die Werte hin, die allen Religionen innewohnen. Diese Werte – erstaunlicherweise dieselben in allen Religionen – seien es, die die Weltgemeinschaft zusammenhielten. Von daher seien Religionen als Wertegeber auch heute noch von zentraler Bedeutung. Oberbürgermeister Franz Schaidhammer dankte den Veranstaltern der Ausstellung und richtete den Blick auf die Menschen vieler Nationen und Religionen, die in Wiesloch leben. Sie verstehen zu wollen, bedeute, auch ihren Religionen zu begegnen und die Grundüberzeugungen dieser Religionen kennenzulernen.

① **Info:** Die Ausstellung ist bis Sonntag, 28. März, montags bis freitags von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr im Hospiz Agape, Heidelberger Straße 9 in Wiesloch, zu besichtigen. Außerdem wird sie am Sonntag, 21. März, beim Dialog „Die Schönheit meiner Religion“ um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Friedrichstraße 5, sowie am Sonntag, 28. März, zum „Fest der Kulturen“ im Palatin ab 15 Uhr gezeigt.

WOCHEN DER WELTRELIGIONEN

Filme „Spurensuche“ von Hans Küng zu den Weltreligionen: jeweils um 19 bis 20.30 Uhr im Seminarraum im Hospiz Agape, Heidelberger Straße 9; heute, Dienstag, Judentum; Donnerstag, 18. März, Islam; Dienstag, 23. März, Hinduismus; Donnerstag, 25. März, Buddhismus; Dienstag, 30. März, Christentum.

Dialog „Die Schönheit meiner Religion“ am Sonntag, 21. März, 15 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Friedrichstraße 5; Dr. Almut Rumstadt (Mo-

deration), Leiterin des Katholischen Bildungszentrums Heidelberg im Gespräch mit Dr. Andrea Chudaska (Theologin), Wasim Bürkle (Redakteur des deutschsprachigen Teils der muslimischen Zeitung „Akhbar-e-Ahmadijya“) und Shaul Friberg, Hochschulrabbiner in Heidelberg.

„Fest der Kulturen“ am Sonntag, 28. März, ab 15 Uhr im Palatin mit Tanzdarbietungen, Speisen und Getränken, Musik, Informationen; Moderation: Prof. Dr. Bernd Jörg Diebner.